

# Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller  
(einschließlich 5 Heller Porto)

ZENTRALORGAN  
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI  
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK



ERSCHEINT MIT AUSNAHME DES MONTAG TÄGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., FOCHOVA 62. TELEFON 53077. ADMINISTRATION TELEFON 53076.  
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. CHEFREDAKTEUR: WILHELM NIESSNER. VERANTWÖRTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.

14. Jahrgang

Samstag, 17. November 1934

Nr. 270

## Verdoppelt die 90.000!

## Demokratie, die sie meinen

Der Hacker-Henlein-Fascismus  
entpuppt sich

Nach einem vollen Jahre Bestand der SDAP wurde endlich ihrem Gesolge und der Öffentlichkeit geoffenbart, was sie sein will, welchen Zielen sie zustrebt und mit welchen Mitteln. Andere Parteien sehen dies an den Beginn ihrer Tätigkeit — Henlein wartete ein ganzes Jahr, ehe er sein „Programm“, das die großartig neuen Wege zur Erreichung des Sudetendeutschums bekannt geben sollte, enthüllte. Unter tunklicht großer Aufmachung trug der Retter seine Vorkämpfer vor, deren Dürftigkeit von den zum größten Teile aus den aufgelösten nationalistischen Parteien rekrutierten Zuhörern nur deshalb nicht durchschaut wurde, weil sie hinter den kriecherischen, von Loyalität triefenden Auslassungen etwas ganz anderes heraushörte. Von einem wirklichen Programm war da keine Spur, daß das sudetendeutsche Problem vor allem ein soziales Problem ist, darüber wußte der Messias nicht ein Wort zu sagen und man kann sich vorstellen, daß soziale Forderungen, welche die deutschen Fabrikanten verstimmen könnten, in das Programm dieser „Volksgemeinschaft“ schlecht hineinpassen würden.

Dat Henlein darüber, was die deutsche „Volksgemeinschaft“ für den deutschen Arbeiter zu tun gedenke und welche Rolle ihm in dieser „Volksgemeinschaft“ zugebach ist. Heftig Schweigen bewahrt, so hat Herr G u s t a v H a d e r schon mehr darüber verraten. Hader ist Parteivorsitzender-Stellvertreter des Bundes der Landwirte, mehr noch als dieses ist er der Exponent der SDAP im Bund der Landwirte, den er mit ihrem Geiste zu erfüllen sucht, um ihn schließlich, den er schon jetzt als deren bloßes Anhängel betrachten, in ihr völlig aufgehen zu lassen. Ist das eine Angelegenheit der Landhändler, so geht es die Öffentlichkeit und insbesondere die deutschen Arbeiter schon etwas an, wie Hader, der Henleinmann, die Demokratie versteht. Auf der sonntägigen landhändlerischen Kundgebung in Brüx, wo er sich im Namen des Bundes der Landwirte — ob berechtigt oder nicht, mag dieser entscheiden — mit Henlein und seiner SDAP als ein Herz und eine Seele erklärte, wurde nach seiner Rede eine Entschlieung angenommen, in der neben der vollständigen Aufhebung des Mieterschutzes eine Reform des Wahlrechtes für die Gemeindevertretungen in dem Sinne gefordert wird, daß das Wahlrecht künftig hin nur Steuerträgern zustehen dürfe. Das bedeutet, daß wenn es nach dem Wunsche des Henlein-Gefolges im Bunde der Landwirte gehen würde, alle Arbeiter und Angestellten, sofern sie nicht eine direkte Steuer entrichten, von der Mitbestimmung in den Gemeindeverwaltungen ausgeschlossen sein sollen.

Unter den tschechischen Parteien gibt es nicht eine einzige, welche jemals den Raub der politischen Rechte gegenüber einem Teile des Volkes verlangt hätte. Das ist den Deutschbürgerlichen, genauer gesprochen: den mit Henlein marschierenden deutschen Elementen vorbehalten geblieben. Keine einzige der tschechischen Parteien war bisher trotz aller politischen Gegensätze so eifrig bemüht, durch borniertesten Arbeitertrotz eine so abgrundtiefe Kluft zwischen den Klassen ihres Volkes aufzureißen, wie es bei den von „Volksgemeinschaft“ fahelnden Deutschbürgerlichen vielfach selbstverständliche Gepflogenheit war und ist. Im Innersten seiner Seele war der Großteil dieses deutschen Bürgertums immer starkreaktionär: gegen jede soziale Reform, gegen jede politische Freiheitsidee, die geeignet schien, den deutschen Arbeiter zu einem gleichberechtigten Volksgenossen zu machen, hat er nur den hartnäckigsten Widerstand übrig gehabt. Die Vorstellung, die von der „Volksgemeinschaft“ auch heute besteht, da Henlein die „Erneuerung“ des Sudetendeutschums betreibt, ist die allgenöhrte: der deutsche Arbeiter hat auf den Massenkampf Verzicht zu leisten, dafür hat er sich bescheiden in die Ecke zu stellen, um zu warten, welche Profamen für ihn abfallen. Zu reden und zu befehlen haben mit die, die etwas haben.

Man lese nur die prophige, herausfordernde Begründung, welche unter Herrn Haders Führung der Brüxer landhändlerischen Entschlieung vom Sonntag gegeben wurde. Den Arbeitern müsse

## Genossinnen und Genossen!

Der 4. November hat Euch in Aktion gesehen. Er hat Eure Schloßkraft, Eure Opferbereitschaft, Eure Entschlossenheit gezeigt. Er hat uns alle mit Stolz, Selbstbewußtsein und neuem Mut erfüllt. Aber er hat auch in uns allen den felsenfesten Entschluß gezeitigt, bei dem Erreichlen nicht zurechen zu bleiben, den Sieg auszubauen, den Vorstoß weiterzutragen. Die Parole nach dem 4. November kann nur lauten: **Vorwärts!**

Wir haben am 4. November gesehen, daß wir dem tschechischen Feind aus eigenen Kräften die Stirne zu bieten vermögen. Wir werden in keinem Augenblick des Kampfes mehr bedeuten, als wir aus eigener Kraft darstellen, um nichts mehr erzwingen, als wir uns selbst erkämpfen. Wir haben in diesem Entscheidungskampf zwischen Freiheit und Sklaverei, sozialistischer Planwirtschaft oder fascistischer Unternehmerdiktatur, zwischen Frieden und Krieg.

## nur eine Waffe: die Partei

Sie zu stärken, ihr alles zu geben, was wir bereit sind für uns und unsere Kinder einzusetzen, sie zum sieghaften Instrument

der großen sozialistischen Idee zu machen, das ist jetzt unsere nächste und bedeutendste Aufgabe. Der Fascismus rüstet. Auch wir rufen Euch auf, mitzuhelfen an der

## sozialistischen Aufrüstung

Die Arbeiterklasse kann den Kampf gegen den Fascismus nur dann erfolgreich führen, wenn ihr eine mächtige, gutgerüstete, schlagkräftige Partei zur Verfügung steht. Denn in dem Kampf gegen den Fascismus bedarf es des zielbewußten Einsatzes aller Kräfte.

Jede Zersplitterung, jede Laune, können uns unendlich schaden, dem Gegner zu raschem und leichtem Erfolg helfen. Nur die starke und einigte Partei sichert uns die Vorteile im Entscheidungskampf.

## Wir wollen werben! Der Dezember ist Werbemonat!

Jeder der 90.000, die am 4. November marschiert sind, ist aufgerufen, den sozialistischen Gedanken weiterzutragen und neue Kämpfer zuzuführen, alles daranzusetzen, daß unser nächster Aufmarsch es allen Feinden der Demokratie und des Sozialismus beweise, daß wir wachsen, daß man uns nicht beugt, daß wir uns das arbeitende Volk alle zur Verfügung stellen. Verdoppeln wir unser Aufgebot!

Der Fascismus bereitet den Wahlkampf für 1935 vor. Er wird ihn mit allen Mitteln führen. Sturzpluten von Lügen und Verleumdungen rollen gegen uns an. Kein Mittel wird dem Gegner zu schlecht sein, kein Aufwand zu hoch, um seinem Ziel, der Vernichtung des Marxismus, der Entrechtung des arbeitenden Volkes, der Aufrichtung der fascistischen Diktatur, näherzukommen.

Gegen diesen Generalangriff der Reaktion sammeln wir alle Kräfte der wahren Nation, die arbeitenden Menschen in Stadt und Land, in den Städten der sozialdemokratischen Arbeiterpartei.

Dem Gegner stehen gewaltige materielle Reserven zur Verfügung. Hat doch noch jede arbeiterfeindliche Bewegung aus den Tresoren und Kassen der kapitalistischen Unternehmer schöpfen können. Diese Gelder werden sich in den nächsten Monaten verwandeln in

Zeitungen, Flugblätter, Broschüren, in die tausendfach sich öffnenden Schlingen der Agitation durch Wort und Schrift und Bild und Tat.

Was steht der Arbeiter der Finanzmacht des Kapitals entgegen?

**Einer ist schwach  
Viele sind stark  
Alle sind unüberwindlich!**

Vereinigen wir uns in der Partei! Stärken wir die Partei! Schulter an Schulter, wie ein Mann wollen wir stehen, einer für alle, alle für einen. Schaffen wir der Partei die Mittel, dem Ansturm der Gegner mit gleichwertigen Waffen entgegenzutreten! Jede Krone, jeder Beitrag, jede Leistung des Einzelnen verdreifacht sich, wenn Zehntausende zusammenstehen.

## Darum: mit voller Kraft zur Werbeaktion!

Der 4. November war ein Anfang — größere Taten müssen folgen. Tragt den Gedanken der Organisation, der Einheit und Kraft unter die Jaudernden, Unentschlossenen, Abseitstehenden! Bekündet ihnen wieder das alte ewig wahre Dichterwort: „Partei, Partei, wer will sie nicht nehmen, die noch die Mutter aller Siege war!“ Gegen Henleins Parole steht unser Kampfuf:

**Alles Volk in die Partei des Sozialismus!**

**Durch die Partei des Sozialismus zur freien Volksgemeinschaft!**

**Die Bilanz des Werbemonats  
muss des 4. November würdig sein**

Der ist ein schlechter Kämpfer, der seiner Idee  
keinen zweiten gewinnen kann!

**Der Parteivorstand der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei  
in der Tschechoslowakischen Republik**









